Abendzeitung (München)

Gesamtauflage 168.683 (VB)
162.871 (VK)

Datum 22.11.05 / S. 1

Bild x
Verlosung
Kultur x
Vorbericht x

Traum vom zweiten Ich

Tollwood: Komponist Frank Nimsgern schrieb das Musical „Poe"

Ein Kritiker hat ihn den Tim Burton unter den Komponisten genannt. Das gefällt Frank Nimsgern, denn er teilt den Hang des Filmregisseurs („Corpse Bride") zu skurrilem Humor. Der 36-Jährige ist derzeit Deutschlands erfolgreichster Musical-Komponist. Vor einem Jahr wurde sein Rockmusical „Poe – Pech und Schwefel", zu dem Heinz Rudolf Kunze das Libretto schrieb, in Saarbrücken uraufgeführt und war 45 Mal ausverkauft. Ab Donnerstag ist die Show über die Traum- und Horrorwelten des amerikanischen Dichters Edgar Allan Poe bei Tollwood zu sehen, und der Komponist steht mit seiner Frank Nimsgern Group als Gitarrist auf der Bühne.

Die unheimlichen Erzählungen Poes haben Nimsgern schon als Kind fasziniert. „Die ganze Thriller- und Horrorliteratur baut auf Poe auf", sagt er. „Er war der Stephen King des 19. Jahrhunderts, aber er hatte nicht dessen Bankkonto."

Der Ruhm, den er später erlangte, ist Poe zu Lebzeiten nie zuteil geworden. Sein trister Tod – er starb mit nur 40 Jahren an Alkohol und Drogen – ist Ausgangspunkt des Musicals. „Anfang und Ende sind biografisch", erklärt Nimsgern. „Poe wurde nackt in der Gosse gefunden und in ein Hospital gebracht, wo er nach zwei Tagen starb." In diesen zwei Tagen verirrt sich der Musical-Poe in seinen letzten Traum – seine eigenen Stories. Die Doppelgänger-Figur aus „William Wilson" hat Nimsgern darauf gebracht, Poe selbst in seine Geschichten zu schicken. „Weil er Realität und Fiktion nicht auseinanderhalten kann, wird er schizophren", sagt Nimsgern „Er baut ein zweites Ich auf, seine böse Seite. Am Ende erschießt er sein altes Ego – und damit sich selbst."

Das klingt düster. Aber es sei kein psychotisches Stück, versichert Nimsgern, sondern farbenreich und gefüllt mit sarkastischem britischen Humor. „Wir nehmen das auch sehr auf die Schippe. Es geht zwar manchmal martialisch zu, aber wir brechen das immer wieder mit ironischen Wendungen. Das können auch Neun- und Zehnjährige anschauen."

Der Zuschauer muss Poes Werk nicht kennen, um folgen zu können. Zwar stammt jede Figur aus einer Poe-Story, aber diese Geschichte wird nicht erzählt. Es ist Musical pur, sagt Nimsgern, der seine Komposition als Mischung aus großem Filmscore, Pop, Punk-Musik und Jazz beschreibt.

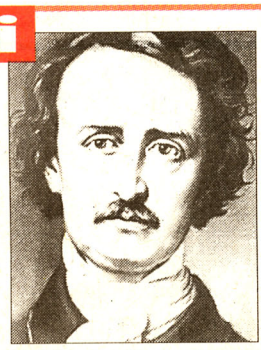
Frank Nimsgern ist mit klassischer Musik groß geworden: Sein Vater ist der berühmte Bariton Siegmund Nimsgern, der oft auch in München an der Staatsoper sang. Doch der Sohn ließ sich nicht zur Klassik zwingen: Mit Bachs „Wohltemperiertem Klavier" machte er seine Lehrer verrückt, weil er spätestens nach fünf Takten einen Akkord veränderte. „Später habe ich aus dieser Untugend eine Tugend gemacht", grinst er. Schon als Teenager gründete er eine eigene Band und profilierte sich als Jazzgitarrist. Sein erstes Musical „Lucky Ladies" schrieb er 1993 für den Berliner Friedrichstadtpalast – das war der Durchbruch.

Seine Bühnenwerke „Elements", SnoWhite" und „Paradise of Pains" wurden preisgekrönt, und gerade schreibt er an einer neuen Show für den Pariser Lido, die im Juni in Shanghai uraufgeführt werden soll.

Gabriella Lorenz

Am Staatstheater in Saarbrücken ist er musikalischer Leiter, in Berlin hat er sein Tonstudio: Komponist Frank Nimsgern. Foto: Tollwood

Das ist Edgar Allan Poe



Meister des Mysteriösen: Edgar Allan Poe. Foto: dpa

Der US-amerikanische Schriftsteller und Meister der Kriminalerzählung Edgar Allan Poe (u. a. „Der Doppelmord in der Rue Morgue", „Der Untergang des Hauses Usher") gilt als Urvater der fantastischen Literatur, zu der er sich von den deutschen Romantikern inspirieren ließ.

Zu seinen Anhängern zählten Jules Verne und Arthur Conan Doyle, aber auch Vladimir Nabokov und Jorge Luis Borges. Poe wurde am 19. Januar 1809 in Boston geboren und starb am 7. Oktober 1849 in Baltimore. Im Jahr 2000 inszenierte Robert Wilson zusammen mit Lou Reed das Musical „POEtry".